

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 82 (1995)  
**Heft:** 1: Drogenprophylaxe

**Artikel:** Der Hausvater  
**Autor:** Merz, Vreni  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-527011>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schlusspunkt

### Der Hausvater

Es war einmal ein Hausvater. Er wohnte zusammen mit seiner Frau zuoberst in einem grossen Haus mit vielen Treppen und Zimmern. Das Haus war nicht sein Eigentum, aber beinahe hätte man es meinen können. Denn er pflegte es mit Liebe und Hingabe von oben bis unten, von morgens früh bis abends spät. Er stand auf, bevor die Sonne aufging, zündete Licht an auf allen Stockwerken, auf dem Flur, in den Treppenhäusern. Dann öffnete er mit dem Schlüssel das Hauptportal, die breite Eingangstür zum geräumigen Vorplatz. Da warteten sie dann immer, die Kinder der Stadt, lärmend, spielend, einander zufrend. Sobald die Tür aufging, strömten sie herein, manche gaben dem Hausvater die Hand, und er kannte viele beim Namen. –

«Geht's wieder» fragt er Hans, der ein paar Tage krank war und jetzt wieder auftauchte. – «Sie drücken Sie mir den Daumen? Wir haben in der ersten Stunde eine Rechnungsprüfung!» ruft Daniela dem Hausvater zu, und gleich ist sie um die Ecke.

Zehn Minuten später ist es still im Haus. Alle Kinder sind in den Zimmern verschwunden. Draussen an den Kleiderhaken hängen ihre Jacken und Turntaschen. Der Hausvater nimmt den grossen Besen und fängt an, das Treppenhaus zu reinigen. Alle Tage. Manchmal hilft ihm seine Frazu dabei. Auch die Toiletten müssen sauber werden, zwölf auf jedem Stockwerk.

Später hört man einen Gong. Wie auf Kommando fliegen die Zimmertüren auf, und die Kinder rennen ins Freie. Der Hausvater hat den Besen weggestellt. Man sieht ihn draussen auf dem Platz Bälle und Springseile verteilen. «Machen Sie mit?» fragt ein Mädchen und wirft ihm den Ball zu. Der Hausvater ist ausser Atem, als der Gong wieder schlägt. Die Kinder bringen die Spielsachen in die Kiste vor dem Eingang, eilen

in ihre Zimmer zurück. Und der Hausvater greift wieder zum Besen.

Kurz vor zwölf gehen die Kinder nach Hause. «Die Prüfung war ganz leicht!» sagt Ursula schnell im Vorrüberrennen, «haben Sie mir wirklich den Daumen gedrückt?» «Hab ich», versichert der Hausvater und schliesst die Eingangstür, nachdem alle draussen sind. Aber halt, da kommt einer ausser Atem zurück und will nochmals hinein. «Ich habe das Blatt vergessen – zum Unterschreiben!» – Der Junge will ins Zimmer verschwinden, aber die Lehrerin hat schon abgeschlossen. «Wart schon, ich öffne dir», sagt der Hausvater freundlich. Er steht da und hält den Pultdeckel hoch, während der Junge das Blatt unter seinen Sachen hervorkramt.

Mit Verspätung kommt der Hausvater zum Mittagessen. «Peter hat beinahe das Blatt zum Unterschreiben vergessen, und Ursula hat eine Prüfung gehabt», erzählt er seiner Frau, während er die Suppe löffelt, «und Hans ist wieder gesund.» – «Und die Papierfetzen im unteren Flur, hast du die auch gesehen?» fragt die Frau und zieht die Augenbrauen hoch. – «Das sind die Erstklässler, sie sind neu; sie müssen die Spielregeln in unserem Haus erst kennenlernen. Ich werde sie heute nachmittag besuchen gehen», sagt der Hausvater, «die Lehrerin hat mich eingeladen.»